

„Was im Leben wirklich zählt“

Fachtagung am 19. Oktober in Krastowitz / Werte im Alltag

Schon zur Tradition geworden ist, dass jährlich um den 16. Oktober, dem weltweiten Tag der Landfrau, die Beratungs- und Bildungsinitiativen der Bäuerinnen beginnen. Auch neuer ist der Tag der Landfrau am 19. Oktober in Krastowitz unter dem Motto „Was im Leben wirklich zählt“ statt. Susanne Stöcklin-Meier ist eine der Referentinnen bei dieser Fachtagung. Der „Kärntner Bauer“ bringt vorweg einige ihrer Gedanken zu Werten im Alltag.

Es wird heute viel von Wertezerrfall und Werteverlust gesprochen.

Doch wer behauptet, die Werte gehen verloren, täuscht sich. Werte sind immer da, ob wir das wollen oder nicht. Es fragt sich nur, welche Rangordnung wir ihnen geben. Der Mensch setzt Prioritäten und versucht das zu verwirklichen, was er schätzt. Je nach Standpunkt sind für ihn positive oder negative Werte erstrebenswert. Denken wir etwa an Freiheit, Wahrheit, Frieden, Gerechtigkeit und Liebe. Aber genauso verhält es sich mit Macht, Betrug, Gier und Geld. Die Liebe

„zum Tanz ums goldene Kalb“ ist sehr alt und urmenschlich.

Wertezerrfall und Werteverlust

Oft wird der eine Wert auf Kosten eines anderen Wertes ersetzt. Dieser Wertkonflikt ist der eigentliche Kern des Problems. Die Wertvorstellungen haben sich in den letzten vierzig Jahren stark verschoben. Leider in Richtung Geld, Macht, Medien und Gewalt. Alles, was man anfassen, wägen und in Geld umwandeln kann ist „wertvoll“. Das Ideelle,



Susanne Stöcklin-Meier referiert bei der Fachtagung am Dienstag, 19. Oktober.

Geistige, Spirituelle und die Visionen scheinen stark in den Hintergrund gerückt zu sein. Die Würde des Menschen wird heute leider oft mit Füßen getreten zu Gunsten von Macht und Geld.

Wir sollten wieder den Mut haben uns Fragen zu stellen wie: Was ist mir wichtig? Was muss ich über Werte wissen? Was sind meine eigenen Werte? Welche Werte erwarte ich bei anderen? Was haben sie mit meinem Ver-

halten zu tun? Wie viele Werte braucht der Mensch? Was ist das Minimum an verbindlichen Regeln? Welche sind überholt und welche dringend notwendig für ein friedliches, menschenfreundliches Zusammenleben? Wie kann ich Werte so weitergeben, dass auch Kinder sie begreifen? Die Kernfrage lautet, wie lernt man ein „guter Mensch“ zu werden? Was können wir als Mann und Frau, als Eltern der Verrohung der modernen Gesellschaft und der immer brutaler werdenden Medienwelt entgegensetzen? Wo nehmen wir im Alltag die Kraft und die Gelassenheit her, um achtsam und respektvoll miteinander umzugehen? Wertezerrziehung lässt sich nicht „an andere“ delegieren. Sie fängt bei jedem persönlich an. Aristoteles, der Philosoph aus der Antike, drückte das so aus: Wenn du die Welt verändern willst, musst du bei dir selber anfangen.